

Jahresbericht 2015



Vorwort

Liebe Freunde, Partner und Förderer,

das DRK ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft, die Opfern von Konflikten und Katastrophen Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit und die Würde aller Menschen ein. Rund 65 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht oder haben ihre Heimat unfreiwillig verlassen. Fluchtgründe gibt es viele. Für das DRK ist entscheidend: Flüchtlinge sind Menschen, die oft Grausames erlebt haben und vor einer völlig neuen, unklaren Situation stehen. Deshalb betätigen wir uns mit der Flüchtlingshilfe in Deutschland und weltweit.

Für geflüchtete Menschen wird Hilfe in Berlin im Großen wie im Kleinen benötigt, sei es durch die Bereitstellung von Unterkünften, die Ausgabe von Kleidung aus unseren Kleiderkammern oder in Beratungsangelegenheiten, mit dem Ziel, langsam in der neuen Heimat Fuß zu fassen. Wir helfen dabei.

Täglich sind wir bestrebt, allen, die unsere Leistungen in Anspruch nehmen, diese in hoher Qualität zu gewähren. Dabei stoßen wir nicht selten an unsere finanziellen Grenzen, deshalb danken wir all jenen, die uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben unterstützten und unterstützen.

Für den engagierten Einsatz aller ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. sowie die fachliche Begleitung und kritische Unterstützung durch Freunde und Partner bedankt sich die Geschäftsführung auch im Namen des Vorstandes.

Für die weitere Arbeit wünsche ich uns allen gutes Gelingen, die besten Ideen, eine optimale Zusammenarbeit und Freude bei der Arbeit. Bleiben Sie gesund.

Fritz Jünger

Geschäftsführer

Inhalt

Vorwort

Bereitschaften	4
Breitenausbildung	7
Jugendrotkreuz	8
Wasserwacht	10
Suchdienst Kreisaukunftsbüro Berlin Nord-West	11
Allgemeine Soziale Dienste	12
Seniorenarbeit	14
BACIM	15
Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst	19
Frühchen-Patenschaft	21
Antrag auf eine Fördermitgliedschaft	24
Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes	25
Ansprechpartner für Erstkontakte	26
Impressum	26

Zwecks besserer Lesbarkeit haben wir in diesem Jahresbericht die männliche Sprachform gewählt. Selbstverständlich sind Frauen in gleicher Weise angesprochen.



Bereitschaften

Katastrophenschutz

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Flüchtlingshilfe

Auch im Jahr 2015 waren die Helferinnen und Helfer des KV Berlin-City e.V. unermüdlich im Einsatz, alleine in der Flüchtlingshilfe wurden mehr als 2.086 Stunden absolviert.

So leisteten die 63 Helferinnen und Helfer bei der Einrichtung und Inbetriebnahme der Notunterkunft in der Marburger Straße mehr als 1300 Helferstunden. Dazu kamen noch Einsätze bei den Notunterkünften Karlshorst, Alt Moabit und Stresemannstraße.

Besonders berührt hat dabei die Freundlichkeit, Dankbarkeit und Geduld der Flüchtlinge. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die mit uns zusammengearbeitet und unsere Tätigkeiten unterstützt haben, sei es die Bundeswehr, das THW,

die Feuerwehr oder die vielen sogenannten ungebundenen Helfer.

Im August war Hollywood mit Dreharbeiten zu Gast am Potsdamer Platz und wir waren mit 24 Helfern dabei. Nachdem alle Zelte, derer wir habhaft werden konnten, diverse Male auf- und abgebaut und auf Wunsch des Regisseurs hin und her getragen wurden, waren alle wieder fit im Zeltaufbau

Und es gab noch mehr Gelegenheiten, den Kenntnisstand zu erweitern. Insgesamt haben zwei Kameraden die Zugführer Ausbildung und zwei Kameraden die Gruppenführer Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, ein Kamerad konnte die Rettungssanitäter Ausbildung sowie drei Kameraden die Ausbildung zur Fahrerlaubnis Kl. C absolvieren.

Auf Landesverbandebene wurde eine Fortbildung der Führungsgruppe Be-



handlungsplatz (BHP), eine Fortbildung für die Gruppenführer Katastrophenschutz und eine Übung im Rahmen des Projekts „Ensure“ durchgeführt. Hier waren insgesamt 43 Helfer mit 686 Helferstunden aus unserem Kreisverband beteiligt.

Insgesamt besetzen alleine die Mitglieder des DRK Kreisverbandes Berlin-City für die Aufgaben im Katastrophenschutz 190 von 563 Stellen (ohne ABC-Dienst) im Stellenbesetzungsplan.

Auch die administrativen Tätigkeiten des Rotkreuzbeauftragten in 2015 schlagen mit 130 Stunden für die Vorbereitung und Durchführung von Übungen und die Teilnahme an Sitzungen für die Planungen und Durchführungen von Fortbildungen zu Buche.

Für 2016 gibt es bereits wieder anspruchsvolle Aufgaben, wie die Beschaffung von neuer Schutzausrüstung (hier Helme) und der Aufbau eines Planungs- und Krisenstabes gemäß der K-Vorschrift DRK im Kreisverband.





Die Rettungshundeführer in der Bereitschaft

Der Rettungshundeführer ist als Helfer des Sanitätsdienstes des DRK Mitglied der jeweiligen DRK-Bereitschaft. Er nimmt am Dienst in seiner DRK-Bereitschaft wie alle anderen teil, wobei zu berücksichtigen ist, dass Rettungshundeführer ein zeitaufwendiges Ausbildungs- und Trainingsprogramm mit ihrem Rettungshund durchzuführen haben und ihnen daher die Möglichkeit hierzu anstatt anderer Dienste weitestgehend eingeräumt werden muss. Der Rettungshund ist Eigentum des Rettungshundeführers, mit dem er ein Team bildet.



Der Rettungshund kann ein wichtiges Element des Rettungseinsatzes z. B. bei Verschüttungen durch Gasexplosionen sein. Auch die Suche nach vermissten Personen (z. B. verwirrte Menschen) in der Fläche (Wald usw.) stellt eine eindeutige Indikation zur Alarmierung der Rettungshundeteams dar und ist ein häufiger Einsatzanlass.





Breitenausbildung

Bei Unfallsituationen oder Menschen in Not zu helfen ist eine rechtliche Pflicht. Unter Erster Hilfe versteht man die ersten Hilfsmaßnahmen, die Sie an Ort und Stelle einleiten, bevor der Betroffene in ärztliche Behandlung kommt.

Unsere Erste-Hilfe-Ausbilder sind geschult, das Wissen rund um die Erste Hilfe der Bevölkerung gezielt, eindeutig und verständlich zu vermitteln.

Erste Hilfe in Fremdsprachen wurde auf Anforderung in englischsprachigen Einrichtungen gehalten.

Die Nachfrage zur Einweisung in die Frühdefibrillation außerhalb des Erste-Hilfe-Lehrganges nimmt stets zu, da viele Unternehmen bereits einen Defibrillator besitzen. Seit 2011 stellen wir die Anwendung des Frühdefibrillators vor.

Lehrgangsart	Lehrgänge	Teilnehmer
Erste Hilfe	764	9.178
Erste-Hilfe-Fortbildung	719	8.825
Erste Hilfe/ Erste-Hilfe-Fortbildung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	41	508
Erste-Hilfe-Vortrag / Notfalltraining	91	949
Frühdefibrillation	18	185
Fit in Erster Hilfe	7	68



Jugendrotkreuz

Zum Jahresende 2015 hatte das Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Berlin-City e.V. 46 aktive ehrenamtliche Mitglieder im Alter zwischen zehn und 42 Jahren.

Diese trafen sich, aufgeteilt in drei Gruppen, in ihrer entsprechenden Altersstruktur, wöchentlich in den Standorten Charlottenburg und Mitte.

Derzeit führen wir keinen Schulsanitätsdienst durch, jedoch gibt es bereits Kooperationsvereinbarungen mit drei Schulen in den Bezirken Charlottenburg und Tiergarten, um diesen regelmäßig in den Schulen anzubieten und durchzuführen.

Im September 2015 konnten wir erfreulicher Weise eine neue Gruppe in der Stufe II in Charlottenburg gründen. Derzeit besteht diese aus sechs aktiven Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren.

Zur Unterstützung dieser Gruppe konnten wir eine neue Gruppenleiterin hinzugewinnen, welche aus dem Jugendrotkreuz des Landesverbandes Hessen zu uns in die Hauptstadt gekommen ist.

Das Jugendrotkreuz Berlin-City e.V. beteiligte sich auch im Jahr 2015 wieder sehr intensiv an Sanitätseinsätzen mit den Bereitschaften und zahlreichen Öffentlichkeitsaktionen und Betreuungen von Laubenkolonie-, Schul-, Straßen- und Kinderfesten.

Ebenso fand – wie jedes Jahr – das Kladower Maifest statt, bei dem wir wieder mit einigen Helfern mit einer Hüpfburg und einem Krankentransportwagen vor Ort waren.

Im Sommer 2015 hat die Gruppe der Stufe III aus Charlottenburg wieder ein sehr schönes Zeltwochenende am Glambecksee verbracht.



Seit Mitte des Jahres sind auch wieder zahlreiche Mitglieder in der intensiven Planung und Vorbereitung für den Nachtorientierungslauf (NOL) der im Mai 2016 stattfinden soll.

Ein weiterer Schwerpunkt 2015 war die Durchführung und Unterstützung mehrerer Katastrophenschutz- und Krankenhausübungen.

Beim jährlichen Fest zum Tag der Deutschen Einheit am Brandenburger Tor, hatte die neue Gruppe ihren ersten „Einsatz“, wobei jeder einen „Patent“ aus den Bereitschaften zur Seite gestellt bekommen hat. Dort konnten sie erste Eindrücke über einen Teil der Arbeit beim Jugendrotkreuz gewinnen. Ebenso bei dem Thema der Flüchtlingshilfe ist die gesamte Gruppe sehr engagiert und hat unter anderem schon einen Spielenachmittag in der Notunterkunft der Marburger Straße organisiert und durchgeführt.

Die Vision einer neuen Kindergruppe in Charlottenburg und die eines Schulsanitätsdienstes an der Schule einiger Kids ist für das kommende Jahr bereits in der Planung. Dazu werden Anfang 2016 drei JRK-Mitglieder einen Gruppenleiterlehrgang (JuleiCa) absolvieren, um dann als Gruppenleiter fungieren zu können. Ein Erste-Hilfe-Kurs für die gesamte Gruppe ist für das Frühjahr 2016 geplant.

Des Weiteren wird sich die Gruppe zu Beginn des Jahres intensiv mit der Vorbereitung für den Landeswettbewerb befassen, bei dem sie sich im Frühjahr 2016 in der Stufe II das erste Mal als Team bei einem Wettbewerb beweisen wollen.

Viele Mitglieder nahmen im Jahr 2015 erfolgreich an verschiedenen Fort-, Weiter- und Ausbildungen teil.



Wasserwacht

Die 140.000 ehrenamtlichen Mitglieder der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes sind ganz in ihrem Element: Beim Einsatz in Schwimmbädern, an Flüssen, Seen sowie am Meer retten sie nicht nur Menschenleben, sondern bilden Rettungsschwimmer aus und bringen Jung und Alt das Schwimmen bei. Ursprünglich gegründet, um Menschen vor dem Tod durch Ertrinken zu retten, ist ihr Aufgabengebiet heute vielfältiger. Sie umfassen die Besetzung der Wasserwacht-Leitstelle, der Rettungsboote als Bootsführer, Rettungsschwimmer und als Taucher. Die Schnelleinsatzgruppe *Tauchen* leistet technische Hilfe unter Wasser und hilft bei der Suche nach vermissten Personen unter Wasser.

Des Weiteren wird technische Hilfe an Wassersportfahrzeugen und Erste Hilfe auf und am Wasser geleistet. Aufgabe ist es auch, eine Strandwache zu stellen. In Berlin werden auch Wassersportveranstaltungen auf und am Wasser betreut, z.B. Wannsee

in Flammen oder die Begleitung von Regatten.

Während der Winterpause unterstützen unsere Bereitschaften bei Sanitätseinsätzen in Messehallen, bei Sportveranstaltungen, am Brandenburger Tor und Veranstaltungen im Allgemeinen.



Im Stadtbad Krumme Straße wurden im Jahr 2015 folgende Ausbildungsergebnisse erzielt:

Ausbildungsart (im Stadtbad Krumme Str.)	Anzahl der aus- gestellten Scheine
DRSA Bronze	4
DRSA Silber	45
DRSA Gold	1
DJSA Gold	1
Gesamt	51



Suchdienst

DRK-Kreisauskunftsbüro (KAB)

Berlin Nord-West

Nach einem Katastrophenfall haben Betroffene den dringenden Wunsch zu erfahren, ob Angehörige oder Freunde betroffen sind oder wo sie sich gerade aufhalten. Um nun zu vermeiden, dass diese Leute sich selbst auf die Suche nach ihren Angehörigen machen und somit die Lage im Katastrophengebiet noch unübersichtlicher wird, werden durch die alarmierten Kreisauskunfts- büros Personenauskunftsstellen eingerichtet.

So steht der Suchdienst auch nach dem Zweiten Weltkrieg im Fokus: Es gelingt dem DRK in den Folgejahren, die Familien von 16 Millionen ausgebombten, verschleppten und vertriebenen Menschen wiederzufinden. Dies ist auch ein Verdienst des DRK-Suchdienstes, denn jeder Betroffene, der durch vor Ort befindliche Einsatzkräfte

aufgefunden worden war, wurde umgehend registriert. Auf dem Registriervordruck wurden neben den Personalien auch der Fundort sowie der geplante Verbleib festgehalten. Ein solcher Registriervordruck wird der Personenauskunftsstelle überstellt.

Personen, die nach Angehörigen oder Freunden suchen, können ihre Suchanfrage nun in der Personenauskunftsstelle erfassen lassen. Sowohl Meldungen als auch Anfragen werden in der Katastrophenkartei eingeordnet. Hier kommt es aufgrund des vom Suchdienst entwickelten Karteibegegnungsverfahrens zum Zusammentreffen einer Suchanfrage und einer Meldung über den Verbleib einer Person; auch hilfreich während des Massenansturms von DDR-Flüchtlings in den 50er Jahren in der Berliner Volkmarstraße (s.o.).



Allgemeine Soziale Dienste

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des DRK Kreisverbandes Berlin-City e.V. ist ein professioneller Beratungsdienst, der in erster Linie Ratsuchende in materiellen Notlagen berät, sie hinsichtlich ihrer Sozialrechtsansprüche (z. B. nach dem SGB II und SGB XII) aufklärt und sie bei der Durchsetzung der Ansprüche unterstützt. Der Allgemeine Soziale Dienst nimmt auch Clearing- und Weitervermittlungsaufgaben wahr und schließt als Erstanlaufstelle eine wichtige Lücke innerhalb des sozialen Versorgungssystems in Berlin. Das Angebot des Allgemeinen Sozialen Dienstes ist kostenlos und steht grundsätzlich allen Bürgern offen, unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung. Art und Umfang der Hilfen ergeben sich aus dem jeweiligen Bedarf.

Der ASD des Kreisverbandes Berlin-City e.V. befindet sich seit dem 01.02.2011 in der Gotzkowskystraße 8 in Berlin Moabit und ist mit 0,59

Stellenanteilen besetzt. Der Bedarf nach qualifizierter Beratung war auch in 2015 so hoch, dass keine offenen Sprechstunden angeboten werden konnten und Beratungen nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich waren. Es besuchten überwiegend Ratsuchende mit Multiproblemlagen mit hohem Beratungsbedarf die Beratungsstelle, mit der Konsequenz, dass die einzelne Beratung zeitaufwändig war.



Im Jahr 2015 wurden 385 Beratungen in der Beratungsstelle durchgeführt.



Es wurden 75 Stiftungsanträge gestellt. Zu über 90 % besuchten uns Ratsuchende in materiellen Notlagen, in erster Linie von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII lebend. Mehr als 70 % der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund.

Die – dem ASD angegliederte – Kleiderausgabestelle des Kreisverbandes befindet sich ebenfalls in der Gotzkowskystraße. In der Kleiderausgabestelle wurden im Jahr 2015 ca. 150.000 Stück Spendenbekleidung an 6.180 Bedürftige und an mehrere Notunterkünfte ausgegeben. Die Stückzahlen haben sich gegenüber 2014 verdreifacht, die Besucherzahl stieg um über 60 %. Die Zunahme ist in erster Linie auf die sehr starke Inanspruchnahme unseres Hilfeangebots durch die Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten (Syrier und Iraker) zurückzuführen, die im Regelfall einen sehr hohen Bekleidungsbedarf hatten. Bis zu 100 Besucher am Tag waren keine Seltenheit. In unmittelbarer Nähe zur Kleiderausgabe befinden sich eine Flüchtlingsunterkunft und die Erstaufnahmestelle für Asylbewerber.

Der hohe Bedarf an Spendenbekleidung konnte durch die große Spendenbereitschaft der Berliner Bevölkerung, aber auch durch zahlreiche Sammelaktionen von Firmen, Schulen, Kindergärten und anderen Initiativen weitgehend gedeckt werden.



In der Kleiderausgabestelle wurden 2015 bis zu sechs ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingesetzt. Fünf von ihnen haben eine Einwanderungsbiographie, zwei sind als Kriegsflüchtlinge gekommen. Es wurden 3.900 Stunden ehrenamtlich geleistet.



Seniorenarbeit

An vier Tagen in der Woche bietet die Seniorenfreizeitstätte in der Otto-Suhr-Allee 91 A in Kooperation mit dem BA Charlottenburg/Wilmersdorf (kostenlose Raumnutzung) nachfolgende Gruppenangebote an Montagvormittag: Hockergymnastik, Dienstagnachmittag im Wechsel Dart und Bingo, am Mittwochvormittag Atem-

Bewegungs- und Entspannungsübungen und am Donnerstagvormittag Gymnastik und am Nachmittag alle 14 Tage Gedächtnistraining. Die Gruppenangebote werden von Honorarkräften geleitet. In 2015 haben insgesamt 1.647 Seniorinnen die Freizeitstätte besucht.

Ansprechpartnerin ist Frau Bachmann.





BACIM: Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:	3
Honorar-Mitarbeiterinnen:	8
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:	5

Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen:	7.144*
Gesamtnutzerinnenanzahl:	483
Soziale und psycho-soziale Beratung:	1.368

* Zählung jeden Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

BACIM bedeutet meine Schwester, meine Nachbarin, meine Freundin und wurde nunmehr vor 32 Jahren eröffnet. An vier Tagen in der Woche mit insgesamt 24 Stunden ist die niedrigschwellige Beratungsstelle und der Treffpunkt für Frauen geöffnet. Das

Frauenprojekt wird von der Senatsverwaltung für Arbeit Integration und Frauen gefördert und dadurch 2,61 Stellenanteile finanziert. Drei hauptamtlichen Sozialarbeiterinnen, acht Honorarkräften und fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen



BUGA, Havelberg

mit insgesamt 706 Einsatzstunden die unterschiedlichen Bereiche des Projekts.

BACIM wird zu ca. 90 % von der Senatsverwaltung und zu ca. 10 % aus den Eigenmitteln des DRK Kreisverband Berlin-City e.V finanziert.

Die Angebote der Beratungsstelle sind kostenlos und stehen grundsätzlich allen Frauen unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung offen. Für die Kurs- und Gruppenangebote ist ein ganz geringer Eigenanteil zu entrichten.

Zielgruppe

Unsere niedrigschwelligen Angebote richten sich an Migrantinnen, wobei der Schwerpunkt bei Frauen aus der Türkei liegt. In unsere Einrichtung kommen Arbeitsmigrantinnen der I. Generation, Ehefrauen bzw. Partnerinnen von deutschen oder hier lebenden Migranten sowie deren Töchter, Frauen der II. Generation, die hier

aufgewachsen oder hier geboren sind, Flüchtlingsfrauen und deutsche Frauen. Unsere Projektleistungen wurden 2015 insgesamt 7.144-mal von 483 Frauen in Anspruch genommen.

Soziale und psycho-soziale Beratung

Die soziale Beratung ist eine lebensweltorientierte Beratung und umfasst alle beraterischen Hilfen, sowohl bei individuellen persönlichen Problemen als auch bei materiellen, rechtlichen und institutionellen Schwierigkeiten. Die psycho-soziale Beratung richtet sich an Frauen, die in hohem Maße gefühlsmäßig betroffen sind und ist neben der sozialen und sozialhilfrechtlichen Beratung ein wesentlicher Bestandteil in der Beratung.

Die wesentlichen Schwerpunkte in der Beratung liegen nach wie vor auf der Durchsetzung und Sicherung von Leistungsansprüchen zur Existenzsicherung, von Leistungsansprüche für Alleinerziehende und Familien mit Kindern (Kindergeld, Elterngeld,



Frauenfrühstück

Kinderzuschlag etc.), der Suche nach bezahlbarem Wohnraum sowie der Schuldenregulierung mit Inkassobüros.

Auf Grund der stetigen Nachfrage und Beratung zu Stiftungsanträgen auch von Nichtmigrantinnen sind Stiftungsanträge um zusätzliche finanzielle Unterstützung bei Schwangerschaft und Familiennotlage zu erhalten fester Bestandteil in der Beratung geworden.

Zunehmend stellen wir in der Beratung Feststellungsanträge bzw. Verschlimmerungsanträge nach dem Schwerbehindertenrecht, legen bei Bedarf Widersprüche ein und klären Ansprüche bzw. Leistungen mit Krankenkassen. Nach einer fast neun Monaten Pause konnten wir die Rentenversichertenälteste zum Ende des dritten Quartals 2015 wieder als ehrenamtliche Mitarbeiterin für die Rentenberatung gewinnen.

Ein fester Bestandteil ist die monatlich stattfindende zweistündige kostenlose Rechtsberatung durch eine türkischsprachige Rechtsanwältin.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 1.368 Beratungen in einem Umfang von 1.432 Stunden durchgeführt, das entspricht ca. 32 % der Jahresarbeitszeit. des Projektes.

Treffpunkt und Kontaktladen

Der Treffpunkt und Kontaktladen bietet den Frauen während der Öffnungszeiten die Möglichkeit andere Frauen kennen zu lernen und Kontakt zu ihnen aufzubauen. Der Treffpunkt ist ein wesentlicher Teil des niedrigschwelligen Angebotes, da er vor allem auch eine Motivationshilfe für die Frauen zur Nutzung der Beratungs- und sozialpädagogischen Angebote ist. Im Berichtszeitraum haben 3.126 Frauen den offenen Treffpunkt genutzt, um sich mit anderen Frauen zu treffen und auszutauschen.

Sozialpädagogische und freizeitpädagogische Gruppenangebote

Die Gruppen und Kursangebote werden von unseren Honorarkräften in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen angeboten und

durchgeführt. Alle für 2015 geplanten Gruppen und Kurse fanden bis auf den Selbstverteidigungskurs – aufgrund einer Erkrankung der Honorarkraft – statt. Da die Nachfrage stagnierte fand der Selbstverteidigungskurs im Berichtsjahr nicht mehr statt.

In der Mitte des Berichtszeitraumes verließ die Honorarkraft für den Kurs zum Erlernen des Haarschneidens, Frisierens und Färbens das Projekt. Da es zu diesem Zeitpunkt keine neuen Interessentinnen für diesen Kurs gab, wurde der Friseurkurs erst einmal aus dem Kursangebot herausgenommen. Der psycho-sozialen Gesprächskreis zu frauenspezifischen Themen wurde bis Dezember 2014 von der türkischsprachigen hauptamtlichen Mitarbeiterin geleitet und ab Februar 2015 von einer türkischsprachigen Honorarmitarbeiterin übernommen.

Das monatlich stattfindende offene Frauenfrühstück leitete ab September 2015 eine hauptamtlichen Mitarbeiterin an. Themen waren: Stress, Stressbewältigung und Selbstfürsorge.

Das FFGZ¹ führte im Berichtszeitraum ihre Patientinnenschulung durch. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen sind sehr positiv, so dass mitunter Teilnehmerinnen im darauffolgenden Jahr nochmals daran teilnehmen, da ihr Interesse für gesundheitliche Themen durch die Schulung geweckt wurde und sie für sich selbst viele brauchbare Anregungen aus dieser gezogen haben.

Im Rahmen des Sommerprogramms waren drei der fünf Bundesgartenschau-Standorte Ausflugsziel sowie die Stadt Potsdam, die einmal per Schiff, ein anderes Mal per Bus erkundet wurde.

Sozial- und freizeitpädagogische Gruppenangebote auf einen Blick:	
Patientinnenschulung	83x
Gesprächskreis zu frauenspezifischen Themen	337x
Frauenfrühstück	171x
Atem- und Entspannungsübungen	107x
Wassergymnastik	376x
Sport	128x
Gemeinsames Kochen und Essen	550x
Keramik	114x
Haarschneidekurs	70x
Ausflüge und kulturelle Aktivitäten	183x
Feste und Feiern	319x
gesamt	2.438

Besucherinnen

¹FFGZ: Feministisches FrauenGesundheitsZentrum e.V. Berlin (www.ffgz.de)



Kinderkrankenhaus- Besuchsdienst

Ziel des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes ist es, Kinder und Jugendliche in Berliner Kliniken zu besuchen, wenn ihre Eltern nicht bei ihnen sein können. Die Besuche tragen dazu bei, die besonders belastende Situation eines Klinikaufenthaltes zu erleichtern.

Im Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst verschenken Menschen etwas von ihrer Freizeit an kranke Kinder und Jugendliche. Einmal wöchentlich, gehen die Ehrenamtlichen zu einem festen Termin in eine Klinik und kümmern sich um Kinder, die gerade keinen Besuch haben. Sie trösten, helfen über Heimweh und Langeweile hinweg, spielen mit den Kindern, lesen etwas vor, hören den Kindern zu ... Säuglinge und Kleinkinder werden beruhigt, in den Schlaf gewiegt oder auf dem Klinikgelände spazieren gefahren. Dabei ist es wichtig, sensibel für die Bedürfnisse der Kinder zu sein, behutsam auf sie

zuzugehen und herauszufinden, was den Kindern gerade guttut.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Besuchen wird der Besuchsdienst, auf Anfrage der Kliniken, für ein bestimmtes Kind eingesetzt, wenn Eltern ihr Kind gar nicht oder zu wenig besuchen können. Diese Kinder bekommen dann jeden Tag Besuch von Ehrenamtlichen, solange sie im Krankenhaus bleiben müssen. Einige besuchen auch einen behinderten jungen Menschen über mehrere Jahre in einem Heim. In den beiden Heimen wird eine Person regelmäßig einmal wöchentlich besucht und mit ihr die Freizeit gestaltet.

Alle Ehrenamtlichen absolvieren einen Einführungskurs, bevor sie in den Kliniken eingesetzt werden, damit sie gut auf die Aufgabe, die sie übernehmen werden, vorbereitet sind. Als weitere Begleitung bieten wir regelmäßige

Treffen zum Erfahrungsaustausch an. Zusätzlich werden Fortbildungen organisiert. Als Dankeschön und Anerkennung für ihr Engagement werden jährlich eine Weihnachtsfeier und ein Ausflug organisiert. Für mehrjähriges Engagement erhalten sie eine Urkunde.



Im Jahr 2015 waren 55 Ehrenamtliche für den Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig.

Die Mitglieder des KBD waren fast ausschließlich Frauen im Alter von 20 bis 79 Jahren. 22 % der Menschen, die

sich engagierten waren jünger als 25 Jahre, 34 % unter 65 Jahren.

2015 wurden 1.600 Besuche durchgeführt und insgesamt 1.479 Kinder und Jugendliche betreut. Überwiegend wurde ein Kind besucht, aber es wurden auch zwei Kinder gleichzeitig und mitunter kleine Kindergruppen betreut.

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zeichnen sich durch hohes Engagement, große Zuverlässigkeit, viel Einfühlungsvermögen und Toleranz aus.

Der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst wurde von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales mit einem Teilbetrag der Projektkosten bezuschusst. Weit über die Hälfte der Projektkosten finanziert der Kreisverband.

Für das Jahr 2015 ist die finanzielle Unterstützung durch das Land Berlin wiederum reduziert worden, so dass der Kreisverband zur Aufrechterhaltung dieses Angebotes vermehrt Eigenmittel einsetzen musste und muss.

In neun Institutionen ist der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig:

- Charité Campus Virchow
- Vivantes Krankenhaus Friedrichshain
- Sana Klinikum Lichtenberg
- DRK Kinder- und Frauenklinik Westend
- Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus
- Helios Klinikum in Berlin-Buch
- Vivantes Klinikum Neukölln
- St. Elisabeth Wohnheim für Behinderte
- Evangelisches Johannesstift



Frühchen-Patenschaft

Ein Kind wird geboren, das gewohnte Leben ändert sich völlig, aber die Freude ist groß, und das Baby kann kurz nach der Geburt in der Klinik mit nach Hause genommen werden. Ganz anders bei Kindern, die zu früh geboren werden. Die Eltern haben eine normale Geburt erwartet, doch dann kommen die Kinder viel zu früh und unreif auf die Welt. Sie müssen wochenlang im Krankenhaus bleiben. Die Eltern wissen oft nicht, ob ihre Kinder ein gesundes Leben führen können oder sie mit einer Behinderung leben müssen. Hinzu kommt, dass es gerade in Berlin viele Familien gibt, deren Verwandtschaft nicht in der Nähe wohnt und sie deshalb nicht auf die Unterstützung z.B. durch Großeltern zurückgreifen können.

Speziell für diese Eltern, die oft traumatisiert sind, weil Schwangerschaft und Geburt nicht normal verlaufen sind, engagiert sich das Frühchen-Patenschafts-Projekt berlinweit.

Ziel des Frühchen-Patenschafts-Projektes ist es, diese Eltern zu entlasten

und so Erschöpfungszuständen vorzubeugen. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen helfen den Eltern zu Hause, einmal wöchentlich bei der Versorgung und Betreuung der Frühgeborenen oder kümmern sich um ältere Geschwisterkinder und sind Gesprächspartner für die Eltern. Sie unterstützen bei der Alltagsbewältigung.

Mit der Vermittlung einer Patin oder eines Paten wird den Eltern ermöglicht einmal etwas für sich zu tun, einmal durchzuatmen, weil sie eine zuverlässige und empathische Patin vom DRK an ihrer Seite wissen.

Zwei Sozialpädagoginnen koordinieren das Projekt, schulen und begleiten die ehrenamtlichen Patinnen und Paten.

Mit einem Einführungskurs, zur Vorbereitung auf die Aufgabe, werden die Ehrenamtlichen für die besondere Lebenssituation dieser Eltern sensibilisiert. Ziel ist es, ihnen Wissen zum Thema Frühgeburt und Behinderung zu vermitteln, das Handling von



© M. Eram, DRK

Neugeborenen und Kommunikationstechniken zu üben, ihnen Krisenbewältigungsstrategien an die Hand zu geben. Als Methoden werden Elemente der Selbsterfahrung, Einzel- und Gruppenarbeit angewendet. Die anonyme schriftliche Beurteilung des Kurses durch die Teilnehmer/innen ergab, alle fühlten sich gut für die bevorstehende Aufgabe gerüstet.

In regelmäßigen Erfahrungsaustauschtreffen werden die Patinnen begleitet, um die Besuche in den Familien zu reflektieren. Bei besonderen Schwierigkeiten nutzen die Pa-

tinnen das Angebot, Einzelgespräche mit den Koordinatorinnen zu führen.

Zahlen 2015

Von 69 Patinnen erhielten 74 Familien eine regelmäßige Entlastung. Die Patinnen haben mit 1.904 Besuchen und insgesamt 6.648 Stunden Unterstützung geleistet. An jedem Tag des Jahres 2015 standen fünf DRK-Patinnen einer Familie hilfreich zur Seite. Durchschnittlich blieben die Patinnen pro Einsatz 3,5 Stunden in der Familie. Zusätzlich zu den geleisteten Stunden in der Familie





haben die Patinnen 2.065 Stunden Wegezeit investiert.

64 % der Familien hatten Zwillinge oder Drillinge. 43 % der Familien hatten einen Migrationshintergrund.

Wie gut unser Projekt angenommen wird und wie wertvoll die Familien die Unterstützung durch die Patinnen empfinden, beschreibt eine Mutter so: „Ich wünsche, dass jede Mutter von einem Frühchen so eine Unterstützung bekommt, wie wir sie bekommen haben. Das ist ein tolles Projekt, es muss weitergehen.“ oder

„Wir freuen uns jede Woche sehr auf unseren Alltagsengel Sigrid und sind für das Projekt sehr dankbar.“

Wir danken den Unterstützern der Frühchen-Patenschaft:

- private Spender
- Berliner Sparkasse, PS-Sparen und gewinnen: Finanzierung einer Dankeschön-Veranstaltung
- Fritz Schäfer GmbH, SSI Schäfer: Sachspende Büromaterial
- Town & Country Haus: Lizenzgeber GmbH (s.o.)
- Vierhaus Steuerberatungsgesellschaft mbH



Beitrittserklärung für eine Fördermitgliedschaft

Ich trete dem DRK Kreisverband Berlin-City e.V. als Fördermitglied bei und erkläre mich bereit, ab dem

einen Monatsbeitrag von Euro zu zahlen.

meinen Monatsbeitrag im Rahmen einer bestehenden Fördermitgliedschaft ab der nächsten Fälligkeit um Euro zu erhöhen.

Anrede/
Titel/Firma

Name

Vorname

Straße und
Hausnr.

Wohnort

PLZ Geb.-Datum

Telefon

E-Mail

Typ*

Jahresbeitrag

* 1 = männlich, 2 = weiblich, 3 = Firma (mit einzusetzendem Vertreter)

Zahlungsweise

jährlich halbjährlich vierteljährlich

Lastschrift Dauerauftrag Selbstzahler/Zahlkarte

Ja, ich will mich weiter über die Aktivitäten des DRK informieren. Ich bin einverstanden, über die Arbeit und die Möglichkeiten der Unterstützung des DRK auch per Telefon informiert zu werden.

Ich bitte um Zusendung eines DRK-Newsletters / einer Mitgliedszeitung o.ä. und um Informationsmaterial der DRK-Töchtereinrichtungen.

per Post per E-Mail

Der Mitgliedsbeitrag ist nach § 10b des EStG steuerbegünstigt. Die satzungsgemäße Werbung von DRK-Mitgliedschaften erfolgt u. a. durch selbstständige Rotkreuzmitarbeiterinnen und Rotkreuzmitarbeiter, deren Tätigkeit teilweise erfolgsabhängig vergütet wird. Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen durch schriftliche Mitteilung an den o. g. DRK-Kreisverband beendet bzw. widerrufen werden.

Datum _____ Unterschrift der werbenden Person _____ Unterschrift des Mitgliedes / des Kontoinhabers _____

SEPA-Lastschriftmandat

Abweichernder Kontoinhaber Name Vorname

Ich ermächtige den DRK Kreisverband Berlin-City e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom DRK Kreisverband Berlin-City e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut

BIC

IBAN

jährlich

halbjährlich

vierteljährlich

Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen vom Kontoinhaber widerrufen werden.

Datum _____ Unterschrift des Mitgliedes / des Kontoinhabers _____ und ggf. Unterschrift des abweichenden Kontoinhabers _____

Datenschutzhinweis: Vorstehende Daten werden nur im Rahmen der Erforderlichkeit von Abrechnung und Betreuung Ihrer Mitgliedschaft von uns selbst oder durch einen Vertragspartner erfasst bzw. verarbeitet. Eine Weitergabe an Dritte außerhalb des Deutschen Roten Kreuzes zu Werbezwecken o.ä. erfolgt nicht.

Keine einmalige Spende!

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

MENSCHLICHKEIT

Sieit über 150 Jahren, Menschen die helfen.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

www.drk-berlin-city.de

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Berlin-City e.V.**





**Galenstraße 29
13597 Berlin**

**Telefon 030 / 35 39 37-0
Telefax 030 / 35 39 37-28
E-Mail info@berlin-city.drk.de
www.drk-berlin-city.de**

Berlin, Dezember 2016

**Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE36 1002 0500 0003 2590 00
BIC: BFSWDE33BER**

Unterstützen Sie uns

-  durch eine Geldspende
-  durch eine Sachspende
-  durch eine aktive Mitgliedschaft
-  durch eine Fördermitgliedschaft



**Deutsches
Rotes
Danke**

**WEIL DU HILFST, GEHT
ES ANDEREN BESSER.**

**Ansprechpartner für Erstkontakte erreichen
Sie unter  **35 39 37-0** oder über unsere
E-Mail: [**info@berlin-city.drk.de**](mailto:info@berlin-city.drk.de)**

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Berlin-City e.V.,
Galenstraße 29, 13597 Berlin
Telefon: (030) 35 39 37-0

Redaktion:

Team des KV Berlin-City
Anschrift: DRK KV Berlin-City e.V.,
Galenstraße 29, 13597 Berlin
info@berlin-city.drk.de
Telefon: (030) 35 39 37-0
V.i.S.d.P.: Fritz Jünger

Umsetzung:

Kommunikationsberatung Oswald,
Enckevortweg 8, 10319 Berlin
Telefon: (030) 51 06 62 59

Bildrechte: DRK KV Berlin-City,
Kommunikationsberatung Oswald
und wie am Bild angegeben